

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 11

Rubrik: Fragen an Radio Seldwyla

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

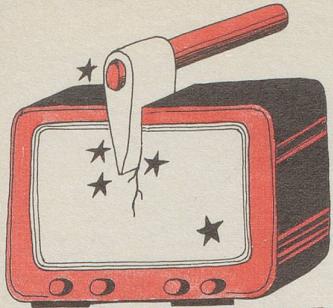
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TELESPALTER

Unter uns gesagt...

Der Probegalopp zu Heiner Gautschys Talk-Show «Unter uns gesagt» ist geglückt; die meisten Kritiker attestierten das mit Wohlwollen und Anerkennung. Des Gastgebers Begabung, mit Charme, Provokation, Humor und Beharrlichkeit seine Gäste in ein Gespräch zu verwickeln, dem auch das Publikum etwelchen Informations- und Unterhaltungswert abzugegnen vermag, kennt man schon von seiner früheren «Link»-Erfolgsreihe her.

Eine Talk-Show hatte Heiner Gautschy schon längst einmal machen wollen, freilich nur nebenbei und gewiss nicht unter den Bedingungen, die man ihm nun aufgezwungen hat. Inzwischen ist er nämlich als Leiter der «Rundschau» entlassen worden, nach eigenem Bekunden durchaus nicht auf seinen Wunsch, wie das die Fernseh-Oberen zunächst behauptet hatten. Wenn das Zürcher Sendehaus ein Schuppen voller Talente wäre, könnte man die «Wachtablösung» besser verstehen. Wer aber einen der wenigen souveränen und sympathischen Moderatoren solchermaßen abholt, darf sich über Gerüchte über Intrigen hinter den Kulissen von Leutschenbach nicht wundern.

Telespalter

gelesen habe, nämlich: dass es in Oberbayern neuerdings eine Diätfarm für Hunde geben soll?

Antwort: Das wäre in der Tat ein dicker Hund!

Frage: Was meinen Sie: Sollen wir den Österreichern unseren Panzer 68 liefern?

Antwort: Im Prinzip ja; doch nur unter der ausdrücklichen Bedingung, dass sie sich dazu verpflichten, bei den nächsten Skifahrtsläufen Russi anstelle von Klammer endlich wieder einmal gewinnen zu lassen.

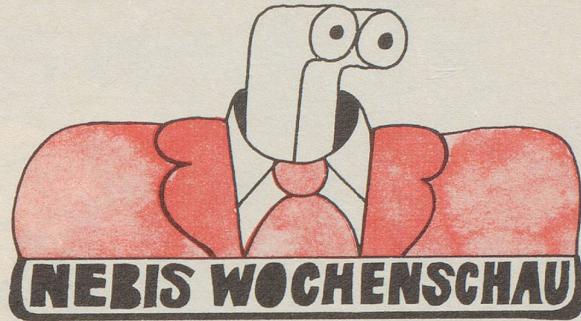
Frage: Wieso tragen manche Männer eigentlich überhaupt Schnäuze?

Antwort: Damit sie eine entsprechende Parallele zu ihrer meist sauren Zwanzig-ab-acht-Schnurre im Gesicht tragen.

Diffusor Fadinger

Die Ernennung von Peter Schellenberg (ehemals «Bericht vor 8»), den schon seiner äusseren Erscheinung wegen niemand zu Auftritten auf dem Bildschirm hätte ermuntern dürfen, zum neuen Leiter der «Rundschau» lässt jedenfalls das Gerücht glaubhafter erscheinen. Heiner Gautschy habe gehen müssen, um das aussenpolitische Magazin auf die antiamerikanische Linie der dort vorherrschenden Ideologie zu bringen. Einem weiteren On-Off zufolge sollen einige Studio-Funktionäre die neue Sendung als elegante «Endlösung» für Heiner Gautschy betrachten. Solche Schaugespräche verlieren eben bald einmal ihre Faszination, weshalb die «Talkmaster» im deutschen Fernsehen so rasch verschlossen und gefeuert werden wie die Fussballtrainer in der Bundesliga. Zudem soll «Unter uns gesagt» künftig einmal im Monat jeweils zu später Nachtstunde ausgestrahlt werden, wenn erfahrungsgemäss nur noch wenige Zuschauer vor dem Bildschirm ausharren. So kann man eben, wenn man will, die Talk-Show jederzeit mangels Sehbeeteiligung wieder streichen.

Wer für die nächsten Gesprächsrunden eingeladen wird, soll noch nicht feststehen. Ich hätte da einen Vorschlag: Heiner Gautschy könnte den Programm direktor Dr. Guido Frei und den Informationschef Ueli Götsch zu einem Plauderstündchen zu sich bitten, um sich mit ihnen über diese Gerüchte zu unterhalten und allenfalls auch die Frage zu erörtern, ob in den routinemässigen Postenwechsel, mit dem man etwa seine Absetzung zu begründen versuchte, nicht auch die beiden genannten Herren einbezogen werden sollten.



Franzoni bei Amin

O sancta simplicitas! Und das als Präsident der Caritas.

Vox populi

Warum macht man mit Idi Amin nicht das, was man mit Hitler und Stalin hätte tun sollen?

Gebirge

Nach dem Butter- und dem Fleischberg soll uns nun ein Apfelberg drohen. Da bleibt wohl nichts übrig, als Wilhelm Tell ein Maschinengewehr zu verschaffen ...

Blutsauger

Die Zeiten werden immer lausiger. Auch in fünf Luzerner Gemeinden musste in Schulklassen zum Kampf gegen die Kopfläuse geschritten werden.

Zauberformel

der Hochkonjunktur, an deren Folgen wir heute noch leiden: Hokus-Pokus-Verschwendibus!

Der Hörfehler der Woche

Am Stammtisch in der Nobelbeiz fiel das Wort «élitär» – und schon brachte die aufmerksame Serviettochter einen weiteren – Liter!

Witz?

Die Polizeinotrufsäulen an exponierten Stellen, in andern Städten bewährt, mussten in Basel stillgelegt werden, weil sie in 95 % der Fälle nur für üble Beamtenbeschimpfungen benutzt wurden.

Wauwau!

Mit einem Nummernschild am Hundehalsband will ein Erfinder sauberere Trottoirs erzielen. Da müssten doch die Herrchen und Frauchen der Vierbeiner numeriert werden ...

Das Wort der Woche

«Tiefzins-Zeit» (gefunden in der «Weltwoche»; gemeint ist die gegenwärtige).

Botschaft

Ein Beweis, dass man auch behindert seinen Weg machen kann: der historische Kalender «Hinkender Bote» erscheint in Bern im 250. Jahrgang.

Die Frage der Woche

Im «Brückenbauer» fiel die düstere Frage: «Sind wir Söhne des Nebels?»

Paketsegeln

aus dem Bundeshaus: Finanzpaket, Steuerpaket, Sparpaket. Wenn sich da der Bürger nicht eingeschnürt vorkommt!

Fortuna

In der Sowjetunion erfreuen sich Lotterien grosser Beliebtheit. Der Wunsch, mehr Geld zu haben als die andern, lässt sich offenbar nicht ausrotten.

Kunst

Skizzen, die der Filmregisseur Fellini so für sich machte und gar nicht ausstellen wollte, werden heute für 2000 bis 7000 Franken gehandelt.

Literatur

Im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel wurde ein interessantes Buch angeboten. Es hieß dort: «Pirandello, Sechs Personen suchen ein Auto.»

Brief an Amtsstelle

«Ich bin durch meine Verheiratung in den Besitz eines ansehnlichen Rindviehs gekommen.»

Gottfried Keller sagte:

«Resignatio ist keine schöne Gegend.»